

Antrag eingereicht von Stefan Brackertz, Peter Förster, Agnes Kamerichs, Felix von Massenbach, Senta Pineau

Die Juso-HSG möge beraten und beschließen:

1 **Für ein menschenfreundliches und gesellschaftskritisches Studium: Den Bachelor**
2 **überschreiten.**

3
4 Durch den Bachelor wird das Studium weder vernünftiger noch menschenfreundlicher oder
5 weltzugewandter: Die neuen Studiengänge sind geprägt vom Abarbeiten von Modulen,
6 Punkte sammeln, Auswendiglernen, dem Einhalten von Anwesenheitspflichten und dem
7 Genügen fremdgesetzter Anforderungen. Das Studium wird so aufreibend, perspektivlos und
8 führt schon gar nicht zu gesellschaftskritischer Wissenschaft. Engagement und
9 Veränderungsfreude werden behindert, wenn man den Druck im Nacken hat, am Ende des
10 Semesters alle Klausuren bestehen zu müssen. Man wird dazu gebracht, vor lauter
11 Anforderungen kaum mehr darüber nachzudenken, was richtig, sinnvoll oder
12 veränderungswürdig wäre. Und wer diesen falschen Maßstäben nicht genug entspricht oder
13 nicht entsprechen will, soll spätestens nach dem Bachelor die Uni verlassen:
14 Dieses Semester haben an der WiSo-Fakultät nur ca. 10% der Bachelor-AbsolventInnen einen
15 Masterplatz an der Universität Köln bekommen. Wenn für die Meisten der
16 „Zwischenabschluss“ die Endstation ist, wird eine breite Mehrheit humanen Maßstäben und
17 gesellschaftlichen Qualifizierungsanforderungen zum Trotz vom weiteren Lernen abgehalten.
18 Durch diese massive Selektion wird der Leistungsdruck noch weiter verschärft und sollen
19 Konkurrenz und Ellbogenmentalität gefördert werden.

20
21 Eine kritische Weltaneignung aus der Perspektive des eigenen Faches sowie ein Blick über
22 den Tellerrand benötigen jedoch Muße und Kooperation. Wissenschaft ist etwas anderes als
23 Auswendiglernen. Gemeinsam entwickelte Kritik ist erfreulicher als vereinzelt Pauken. Und
24 ein marktkonformes und leistungswilliges Lernverhalten steht einem produktiven und
25 humanen Gesellschaftsbezug entgegen.

26
27 Daher muss darauf verzichtet werden, die Studierenden durch Selektion, Leistungsdruck und
28 Restriktionen dazu zu bringen, vor allem an der Steigerung des eigenen Marktwertes zu
29 arbeiten – und damit nicht zur Verbesserung der gemeinsamen Lebensbedingungen, sondern
30 zu höheren privatwirtschaftlichen Gewinnen beizutragen.

31
32 Die Erarbeitung einer sinnvollen Studienreform ist die Angelegenheit der
33 Universitätsmitglieder und muss aus den Fachbereichen heraus gemeinsam entwickelt
34 werden. Dafür ist eine Verständigung über die derzeitigen Misstände und die Entwicklung
35 vernünftiger Maßstäbe notwendig.

36
37 Daher setzt sich die Juso-Hochschulgruppe ein für

- 38
39
- eine Bachelor/Master-Konferenz an der Universität Köln
 - 40 • die sofortige Beendigung der Zwangsexmatrikulationen durch die
41 Auslaufregelungen der Diplom- oder Masterstudiengänge sowie die erneute
42 Öffnung der alten, sinnvoller gestalteten Studiengänge
 - 43 • die Beendigung erzwungener Studienabbrüche durch die
44 Zulassungsbeschränkungen beim Master